Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 40 Pfg.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.
Für Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bes. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bes. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Meyer's federleichte Saccos
Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

Größtes Lager! **Garten-Schläuche** Gummi-Fabrik
Vorzüglichste Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummirt.
Wiederverkäufer und Gärtner Rabatt.
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26 Telephon 464.

Diätkuranstalt
für Magen-, Darm-, Zucker-, Gichtkranke, Fettsucht., Abgemag. etc.
früher Dr. Kadner's Sanatorium
Dr. Oeder.
Das ganze Jahr besucht. Prospekte.
Niederlössnitz bei Dresden.

Adressmappen, Ehrengaben
Extra-Anfertigungen
Adolf Näter, Pragerstrasse No. 26
Fabrik feiner Lederwaaren.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19.

Nr. 186. Spiegel: Panama. Hofnachrichten, Civilliste, Fröbelfeier, Orpheus, Prozeß Leipziger Bank, Gauturnfest in Großenhain, Lugthurmfest, Gerichtsverhandlungen. Meißner Dom. Lotterieliste. | Muthmaßl. Witterung: Kühl, veränderlich. | **Dienstag, 8. Juli 1902.**

Panama.

Das große Kanalprojekt, welches den Atlantischen mit dem Stillen Ocean verbinden will, soll nach allen den Enttäuschungen, die es bereits gebracht, endlich doch noch zu Stande kommen. Der jüngste Rivale der Großhandelsmächte, die Vereinigten Staaten von Amerika, tritt mit seiner jungen Energie für den Bau des Panamakanals ein. Der amerikanische Senat nahm am 29. Juni die sogenannte Spooner-Bill an, deren Hauptpassus dahin lautet, daß die Union ermächtigt wird, unter Aufwand von höchstens 40 Millionen Dollars den gesammten Besitz der Neuen Panamakanal-Gesellschaft in Frankreich einschließlich aller Grund- und persönlichen Rechte auf dem Isthmus von Panama und in Paris, ferner einschließlich allen Zubehörs, insbesondere des Aktienkapitals von nicht weniger als 68 863 Aktien zu erwerben. Die Voraussetzung des Erwerbes ist allein, daß die Verkäufer der Aktien u. s. w. einen befriedigenden Besitztitel auf alles erwähnte Eigenthum nachweisen und daß die columbische Regierung das nöthige Entgegenkommen zeigt. Sollte es der amerikanischen Regierung nicht gelingen, sich über den Panamakanal mit den jetzigen Besitzern und mit Columbia zu einigen, so wird Präsident Roosevelt ermächtigt, die Nicaragua-Route zu erwerben. Die erforderlichen Geldmittel werden hierzu zur Verfügung gestellt. Am 30. Juni hat Präsident Roosevelt die Bill unterzeichnet. Eine Kommission, welche mit der Prüfung der Besitztitres der Neuen Panama-Gesellschaft beauftragt wurde, ist bereits in Thätigkeit getreten. Die kühne Idee des alten Lesseps wird also, wenn nicht neue unvorausgesehene Schwierigkeiten auftreten, endlich zur Durchführung gelangen; eine der für die Wirthschafts- und Handelsbeziehungen der modernen Staaten überaus wichtige Kulturarbeit, die große Verschiebungen in den handelspolitischen Machtverhältnissen hervorrufen wird, scheint endgiltig gesichert.

Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, war der Erste, der mit dem Gedanken vor die öffentliche Meinung der Welt hintrat, den Isthmus von Panama zu durchstechen. Hatte er durch den Kanal bei Suez das Atlantische Meer durch den Weg über das Mittelländische und Rothe Meer mit dem Indischen Ocean verbunden, so sollte die Atlantic durch den Panamakanal mit dem Pacific-Meere verknüpft und, wie dort der Umweg um die Küste von Afrika, hier der Umweg um die Küste von Südamerika unnöthig gemacht werden. Der genialе Ingenieur fiel der Geldgier seiner französischen Landsleute zum Opfer, die sich auf Grund seiner Idee, ohne erst ihre Ausführung abzuwarten, maßlos bereicherten und den skandalösen Bankerott der Panama-Gesellschaft herbeiführten, eine der schwersten finanziellen und moralischen Krisen, welcher die dritte französische Republik ausgesetzt gewesen ist. Sein Unternehmen hatte nahezu 1½ Milliarden Francs vergeudet, und war über die Anfänge des Baues nicht hinausgekommen. Der ungeheure Skandal, den die Korruption in der Verwaltung der Panama-Gesellschaft hervorrief, machte eine Weiterführung des Panamakanalbaues auf der alten Grundlage unmöglich und unpopulär.

Gleichwohl hielt eine kleine Anzahl französischer Finanzleute der öffentlichen Meinung Stand und begründete eine Neue Panama-Gesellschaft mit 52 Millionen Francs Kapital. An dieser Gesellschaft, welche alle Besitzthümer und Rechte der Alten Panama-Gesellschaft übernahm, betheiligte sich auch amerikanisches Kapital verhältnißmäßig stark. Sie ließ sich, um in Amerika für sich Propaganda zu machen, in New-Jersey als amerikanische Gesellschaft eintragen und that Alles, um die Regierung der Vereinigten Staaten zu veranlassen, ihre Rechte käuflich zu übernehmen. Hierbei war sie zunächst nicht von Erfolg begleitet. Denn die öffentliche Meinung von Amerika wandte ihr Interesse dem Nicaragua-Kanalprojekt zu, und Mac Kinley, sowie besonders die amerikanischen Großindustriellen, darunter vor Allem der alte Morgan, traten für Nicaragua ein. Die vulkanische Natur dieses Landes aber war in der letzten Zeit wohl ausschlaggebend dafür, daß die führenden Staatsmänner in den Vereinigten Staaten auf das Panamaprojekt zurückkamen.

Am Panamakanal war inzwischen stetig weitergearbeitet worden. Seit 1894, kurz vor Lesseps' Tode begründet, hatte die Neue Panama-Gesellschaft die von Lesseps begonnenen Bauten Jahr für Jahr in Stand gehalten und weiter zu fördern gesucht. Mit einer Arbeiterzahl von 3000 bis 4000 Mann hatte sie es dahin gebracht, daß der Kanal bereits stellenweise dem lokalen Transport zur Verfügung gestellt werden konnte. Indeß hätte das Unternehmen auf die Dauer die Kräfte der Neuen Panama-Gesellschaft bei Weitem überstiegen. Sie brachte es in der Hauptsache nur dahin, das von Lesseps begonnene Werk vor Verfall zu bewahren und in verkaufsfähigem Zustande, der ein späteres Wiederaufnehmen der Arbeiten in vollem Umfange ermöglichte, zu erhalten.

Man hat inzwischen in den Vereinigten Staaten immer klarer eingesehen, daß ein Atlantic-Pacific-Kanal in den Händen einer anderen Macht als derjenigen der Union selbst sich mit der Sicherung der Zukunft des amerikanischen Schiffs- und Handelsverkehrs nicht vereinigen läßt. Die Bemühungen der Amerikaner gingen zunächst darauf aus, die englischen Ansprüche auf den Nicaraguakanal, die sich aus dem Clayton-Bulwer-Vertrage vom Jahre 1850 herleiteten, aus der Welt zu schaffen. Dies ist ihnen während des Burenkrieges durch den Hay-Pauncefote-Vertrag vollständig gelungen. England gab darin seine Rechte auf käufliche Erlangung und auf Mitverwaltung des Nicaraguakanals auf. Aber der in Zukunft unbestrittene Besitz des Nicaraguakanalweges genügte den Amerikanern nicht. Es mußte ihnen ferner darum zu thun sein, auch den zweiten Kanalweg, die Konkurrenzstraße über Panama, in ihre Hände zu bekommen, zumal dieser für den Handel vortheilhafter gelegen ist. Auch das ist ihnen, wenn keine neuen Hindernisse eintreten, gelungen, so daß jetzt die Union die einzige unbeschränkte Beherrscherin jeder Kanalverbindung zwischen dem Stillen und Atlantischen Ocean sein wird.

Es wurde bereits angedeutet, daß der Bau eines Wasserweges über den Isthmus von Panama hauptsächlich im Interesse des amerikanischen Verkehrs liegt. Wie der Kanal von Suez den Verkehrsweg von Europa nach Indien und Ostasien erheblich abkürzte, so gewinnt der Westen Amerikas durch den Panamakanal eine bedeutend bessere Verbindung mit dem Osten. Der neue Kanal, einerlei welche Wasserstraße gewählt wird, befähigt die nordamerikanischen ebenso wie die südamerikanischen Schiffe, in stark abgekürztem Wege Japan, Korea, die Häfen Chinas und die westlichen Küstenstriche Amerikas zu erreichen. Nach diesen Gebieten erhält der amerikanische Schiffsverkehr einen sehr großen Vorsprung vor den englischen und besonders auch den deutschen Schiffen, so daß der Kanal geradezu eine Mobilisirung des amerikanischen Handels gegenüber dem der alten Welt an den Küsten des Stillen Oceans bedeutet. Würde Amerika es geduldet haben, daß eine fremde Hand bei Panama Abgaben aus seinem gesteigerten Schiffsverkehr zieht, so wäre das wirthschaftspolitisch ein für die amerikanischen Interessen kaum entschuldbarer Fehler gewesen.

Die Geschichte des Aufschwunges, der Blüthe und des Verfalls der Nationen fällt zusammen mit einer Geschichte der Neuerschließung und Versperrung großer Verkehrswege. Als am Ausgange des Mittelalters die Mongolen den Weg über Konstantinopel nach Indien versperrten, wurde der blühende Handel der italienischen Städte brach gelegt. Mit dem Auffinden eines neuen Weges nach Indien um die Küste Afrikas herum, mit der Entdeckung des Seeweges nach Amerika verlor das Mittelländische Meer seine Jahrtausende alte Bedeutung als Haupthandelsbassin für die Schifffahrt der verkehrtreibenden Völker. Der Atlantische Ocean trat an seine Stelle. Es begann mit und nach einander die Blütheperiode Spaniens, Portugals, Hollands und Englands. Immer mehr ist seitdem mit dem Atlantischen Meere, zumal nach der Eröffnung des Suezkanals, der Stille Ocean in Wettbewerb getreten. Der neue Seeweg über Panama wird eine weitere Verschiebung in den handelspolitischen Beziehungen herbeiführen. Er wird die Ufer Ostamerikas und Ostasiens einander bedeutend nähern, und mehr als in früheren Jahrhunderten den Schwerpunkt des internationalen Handels an die Küsten des Stillen Oceans verlegen. Wenn man weiter bedenkt, daß zur Zeit der Eröffnung des Seeweges über Panama auch der große Schienenweg über Sibirien und die Bagdadbahn Ost- und Mittel-Europa neue Anschlüsse nach Ostasien schaffen, so leuchtet ein, daß mit diesen neuen Verkehrsstraßen Ereignisse von nicht berechenbarer Tragweite auf die Tagesordnung treten, die voraussichtlich für die Kultur aller Völker gewinn- und segenbringend sein werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 7. Juli.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zolltarifkommission des Reichstags nahm heute die allgemeine Bemerkung zum Abschnitt „Textilindustrie" im Wesentlichen nach der Vorlage an und beginnt morgen die Berathung der Lederzölle.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der Eröffnung des 20. mitteldeutschen Bundesschießens übergab Herr Bernhard Glatz Namens der Stadt Zwickau das von ihr zuletzt gehütete Bundesbanner der Berliner Gilde. Der Festredner, Herr Paul Wolff, gedachte unter Anderem auch mit warmen Worten des verstorbenen Königs Albert als Mithelfers bei dem Baue des Reiches und treuen Freundes der Schützen. Beim Festmahle brachte Prinz Friedrich Wilhelm das Hoch auf den Kaiser aus, indem er das Interesse betonte, das der Kaiser an Allem nimmt, was geeignet ist, körperliche Tüchtigkeit zu erwecken und weiter zu entwickeln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einen Deutschentag wird der Ostmarkenverein in diesem Jahre in Danzig veranstalten. Als Termin ist der 14. September festgesetzt. — Das Kriegsministerium giebt über die Fahrt der Truppentransportschiffe bekannt: Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" hat die Heimreise von Schanghai am 5. Juli mit heimkehrenden Mannschaften der zweiten Kompagnie des ostasiatischen Infanterie-Regiments Nr. 3 und der ersten fahrenden Batterie der ostasiatischen Feldartillerie angetreten.

Halle. (Priv.-Tel.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Lehrer Hoffmann aus Kreppau wegen Sittlichkeitsvergehen an Schulmädchen zu 2 Jahren Zuchthaus. Hoffmann, der verheirathet ist, verübte seine verbrecherischen Thaten in der Dorfkirche.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin treffen, einer bei der Ausstellungsleitung eingegangenen Mittheilung zufolge, von Wilhelmshöhe kommend, am 15. August in Düsseldorf zur Besichtigung der Ausstellung ein. Von dort aus tritt das Kaiserpaar zu Schiff eine Reise rheinaufwärts an, wobei, wie hier verlautet, auch Köln berührt wird.

Trier. (Priv.-Tel.) Gestern Abend brach auf der Petersmesse Feuer aus. 25 Verkaufsbuden und 5 Schaubuden sind niedergebrannt.

Wien. Dem „Fremdenblatt" zufolge begannen heute im Finanzministerium die Verhandlungen über die Verstaatlichung der Staatseisenbahngesellschaft. An der Konferenz nahmen Theil: Finanzminister Dr. Ritter von Böhm, Eisenbahnminister v. Witte und der Präsident der Staatseisenbahngesellschaft Ritter v. Taussig.

Wien. (Priv.-Tel.) Die „Neue Freie Presse" meldet, die römischen Gerüchte über eine Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem König Viktor Emanuel auf dem Brenner werden hier als unbegründet bezeichnet. In politischen Kreisen ist von einer Reise des Kaisers nach Tirol nichts bekannt.

Ischl. (Priv.-Tel.) König Christian von Dänemark, sowie dessen Bruder, der Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und die gesammte Cumberlandsche Familie statteten dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch ab.

Paris. (Priv.-Tel.) Der türkisch-französische Zwischenfall ist beigelegt, nachdem die türkische Regierung den Polizeichef von Smyrna seines Amtes enthoben und den Flüchtling wieder an Bord des französischen Dampfers „Oceania" gebracht hat. Der Dampfer verließ sofort den Hafen.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Amtliche Telegramme melden, daß in Lourenzo Marquez sämmtliche englischen Fouragedepots niedergebrannt sind. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Pfund Sterling. In der Verpflegung der englischen Truppen in Transvaal entstehen dadurch bedeutende Schwierigkeiten.

London. (Priv.-Tel.) Der König wird, wenn sich sein Zustand weiter befriedigend entwickelt, wahrscheinlich Ende Juli in Portsmouth auf seine Yacht gebracht werden.

Brisbane. Queensland ist jetzt pestfrei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Börse. In Folge der herrschenden Geschäftsstille konnten am ersten Tage der großen Ferien 12-Uhrkurse fast gar nicht festgestellt werden. Am Montanaktienmarkte beschränkten sich solche auf drei oder vier Werthe, die unverändert einsetzten. Im Uebrigen war eine Tendenz kaum erkennbar; auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs verblieb das Geschäft völlig leblos, selbst heimische Banken wurden so gut wie gar nicht gehandelt. Sämmtliche leitenden Werthe blieben ohne jede Notirung. Oesterreichische Kreditaktien lagen matt, da eine unbefriedigende Semestralbilanz der Kreditanstalt erwartet wird. Von Eisenbahnaktien notirten italienische Werthe und Transvaal schwächer. Schifffahrtsaktien nachgebend. Von Montanpapieren erzielten schließlich Dortmunder eine leichte Besserung. Fremde Renten still, Türkenloose höher. Heimische Anleihen leicht gebessert. Kassaindustriepapiere eher etwas schwächer. Der Schluß der Börse war völlig geschäftslos. Privatdiskont 1⅝ Prozent. — Getreidemarkt. Die Geschäftsentwickelung in Getreide wurde gehemmt durch Fehlen der Meldungen aus Newyork und Chicago, aus Oesterreich-Ungarn lagen schwache Meldungen vor. Der hiesige Frühmarkt setzte ebenfalls schwächer ein, doch konnten sich die Preise bald gut erholen in Folge von Regenmeldungen aus Südrußland und Amerika. Mittag war das Geschäft völlig leblos, doch blieb, namentlich für Roggen feste Grundstimmung unverkennbar. Die russischen Offerten sind theilweise annullirt, theilweise um 2 Mark erhöht worden. Die Lieferungspreise für Weizen, Roggen und Mehl erfahren keine nennenswerthe Veränderung. Hafer war unverändert fest. Juli-Sichten 0,75 Mark anziehend, September-Sichten gut behauptet. Mais fand wenig Beachtung. Rüböl blieb geschäftslos. — Von Spiritus war 70er Loco zu den angebotenen Preisen nicht erhältlich. Gefordert wurden 36,30 Mark. — Wetter: Vorwiegend heiter, warm, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Creditactien 210,20. Disconto-Commandit 185,40. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 17,30. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Still.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 101,67½. Italiener 102,30. Spanier 80,87½. Portugiesen 29,60. Türken 25,30. Türkenlose 115,—. Ottomanbank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Unregelmäßig.

London, 7. Juli, Vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Warm.

2½% Kons.	97 1/16	4% Griech. Anl.	38½	Sp. 4% Aus. A.	80⅝	Chir.-Milw.	179¼
Diesche R.-Anl.	91⅝	1887er Port.-Anl.	43	Tl. Ion. 1. Anl.		Canadiste	143
2½% Engl. Gold- Anleihe	26 1/16	Ital. Rnt.	101⅝	J. ts. D.	27 1/16	North.-Pac.	—
4½% Egypt.	—	Jap. Anl.	65½	Ottomanbank	17⅝	3% neue Chines.	92
6% Egypt. Anl.	97⅝	6% Mexik. Cons.		Chartered	3½	Northern Comm.	—
3% Chin. Anl.	101	Rio Tint.	101⅝	Debeers	22⅝	Norfolk Shares	58
3½% Egypt.	103	Portug. 3%	29 1/16	Goldfields	8⅝	Jagersfontein	—
4% unif. Egyp.	109 1/16	89 Russen 4%		Rio Tinto	44 1/16	Randmines	—
		Kons. 2. Em.	101	Canada Pac.	139 1/16	Tendenz: Stetig.	

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Juli 24,30, per Novbr.-Febr. 20,65, fest. Getreide per Juli 21,50, per Januar-April 23,—, ruhig. Rüböl per Juli 60,—, per Januar-April 60,25, behauptet.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—, geschäftslos. Roggen per Oktober 123,—, per März —,—, still.

London. Produktenmarkt. Getreidemarkt ruhig, Preise unverändert. Weizen und Hafer ½ Sh. höher als vorige Woche. Für Gerste fordern Verkäufer ½ Sh. mehr. — Wetter: Heiß.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Mittags 12 Uhr ertheilte er in Villa Hosterwitz den Direktoren der Reichsbankstellen Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen, Herren Kalahne, Schmidt, Oelemann und Leser Audienz. — Gestern Vormittag 10½ Uhr traf der König im Residenzschlosse ein, nahm zunächst einige militärische Meldungen entgegen und hörte hierauf die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Königlichen Hofstaaten und des Königlichen Kabinetssekretärs. Nachmittags von 2 Uhr ab empfing er den Grafen Joachim von Schönburg und den Grafen Magnus zu Solms-Wildenfels, die Prinzen Ernst von Schönburg-Waldenburg, Friedrich von Schönburg-Waldenburg (Neubistritz) und Friedrich von Schönburg-Waldenburg (Gauernitz), sowie Abordnungen der Universität Leipzig unter Führung des Rektors Magnificus Geh. Hofraths Professors Dr. Sievers, des Rathes und der Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Dresden unter Führung des Oberbürgermeisters Geh. Finanzrathes Beutler, des Rathes und der Stadtverordneten der Stadt Leipzig unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Tröndlin, des Rathes und der Stadtverordneten der Stadt Chemnitz unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Beck, des Stadtrathes und der Stadtverordneten der Stadt

Kronforfer Sauerbrunn.
anerkannt bester natürlicher